

# ***Einwohnergemeindeversammlung***

---

**Montag, 23. Juni 2008, 20.15 Uhr, in der Turnhalle**

Vorsitz:	Gemeindeammann Willy Hersberger	
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset	
Stimmzähler:	Ursula Gloor Lukas Müller	
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register	1'332
	Quorum für endgültige Beschlüsse	267
	Versammlungsteilnehmer	87

---

Der Gemeindeammann begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und heisst sie im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Vertreter der Presse, an die Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten, an den Finanzverwalter, an Herrn Ingenieur Markus Tschann sowie an die anwesenden Jugendarbeiter.

Der Gemeindeammann stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen auf der Gemeindeganzlei öffentlich auf. Im weiteren orientiert der Vorsitzende, dass sämtliche heutigen Beschlüsse aufgrund der Anzahl der Versammlungsteilnehmer dem fakultativen Referendum unterstehen.

Die Traktandenliste wird diskussionslos gutgeheissen.

## 1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

---

Das schriftlich vorliegende Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 26. November 2007 wird einstimmig gutgeheissen.

## 2. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes pro 2007

---

Der Rechenschaftsbericht wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

## 3. Rechnungsablage 2007

---

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger orientiert anhand von Folien über die wichtigsten Abweichungen in der Rechnung gegenüber dem Voranschlag. Im weiteren informiert er die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, dass in den nächsten Jahren vermehrt mit Abweichungen der Rechnung gegenüber dem Budget zu rechnen ist. Grund sind die zahlreichen Veränderungen in der politischen Landschaft (z.B. Steuergesetzrevision/Aufgabenteilung), deren Auswirkungen schwer abzuschätzen sind. Herr Willy Hersberger orientiert auch über die Schwierigkeit, die verschiedenen Steuereinnahmen zu planen und zeigt deren Entwicklung auf.

Diskussion:

Herr Ernst Suter: Wir zahlen hohe Beiträge an die Spitäler. Überprüft der Gemeinderat die Verwendung dieser Mittel? Der Hauptteil der Kosten sollte doch durch Krankenkassen- und Patientenbeiträge abgedeckt sein.

Herr Vorsitzender: Die Spitäler werden zwar finanziell beaufsichtigt, jedoch nicht durch die Gemeinden. Die Beaufsichtigung erfolgt durch den Regierungsrat und den Grossen Rat. Die Gemeinden haben auf die Beiträge keinen Einfluss.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Remetschwil geprüft. Wir stellten fest, dass die Rechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt, die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist und die gesetzlichen Vorschriften eingehalten wurden. Die Finanzkommission liefert dem Gemeinderat jeweils einen detaillierten Prüfungsbericht mit Hinweisen und Empfehlungen ab. Die Übergabe der Geschäfte an den neuen Finanzverwalter, Herrn Daniel Meyer, hat einwandfrei funktioniert. Die Finanzkommission beantragt der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen die Jahresrechnung 2007 einstimmig.

Herr Gemeindeammann: Ich danke der Finanzkommission, welche sich nicht mit einer formellen Revision zufrieden gibt, sondern auch materielle Kontrollen vornimmt und der Verwaltung und dem Gemeinderat wertvolle Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

4. Gutheissung eines Verpflichtungskredites über Fr. 96'000.00 als Anteil an den Kosten für die Erarbeitung eines gemeinsamen Geschichtswerkes über den Rohrdorferberg
- 

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Schon länger ist die Idee vorhanden, die jüngere Geschichte unseres Dorfes aufzuarbeiten. Bald musste jedoch festgestellt werden, dass die Kosten dafür zu hoch ausfallen. In der Folge wurden die beiden Nachbargemeinden Ober- und Niederrohrdorf angefragt, ob sie an der Realisierung eines gemeinsamen Geschichtswerkes Interesse hätten. Just in dieser Zeit fanden die Fusionsverhandlungen in den beiden Rohrdorf-Gemeinden statt, welche mit der Ablehnung eines entsprechenden Kredites endeten. Aus diesem Grunde wurde die Idee einer gemeinsamen Chronik sistiert. Nun wurde die Idee erneut aufgegriffen. Glücklicherweise ist der bevorzugte Historiker, Herr Andreas Steigmeier, Baden, nach wie vor verfügbar. Zwischenzeitlich wurde ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet. Es wird mit Gesamtkosten von Fr. 384'100.00 gerechnet. Der Anteil unserer Gemeinde beläuft sich auf Fr. 96'025.00. Die Ortsbürger von Niederrohrdorf haben bereits eine Beteiligung von Fr. 20'000.00 zugesichert. Die Remetschwiler Ortsbürger werden zu einem späteren Zeitpunkt auch um einen Beitrag angefragt.

Diskussion:

Die Versammlung hat keine Bemerkungen.

Abstimmung:

Der Souverän stimmt dem Kredit ohne Gegenstimme zu.

5. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 2'100'000.00 zuzüglich Teuerung für die Sanierung der Sennhofstrasse inkl. Werkleitungen
- 

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Im Jahre 2005 liess der Gemeinderat durch ein neutrales Ingenieurbüro den Ist-Zustand der Infrastrukturanlagen im Tiefbaubereich aufnehmen. Aufgrund dieser Bewertungen konnte eine Prioritätenliste für die erforderlichen Sanierungsarbeiten erarbeitet werden. In der Priorität 1.1, welche Strassen und Leitungen mit dem dringendsten Sanierungsbedarf beinhaltet, befinden sich folgende Strassenabschnitte:

- Sennhofstrasse (Schulweg bis Haldemättlistrasse)
- Hägelerstrasse (Sennhofstrasse bis Kurve)
- Im Hägeler (nördlicher Teil)
- Sonnenbergweg (oberer Teil)
- Haldemättlistrasse (Weidstrasse bis Panoramaweg)

An der Sommergemeinde 2007 wurde ein Projektierungskredit von Fr. 120'000.00 genehmigt. Aufgrund der durchgeführten Submission wurde das Ingenieurbüro Steinmann, Brugg, mit der Ausarbeitung des vorliegenden Projektes beauftragt.

Was ist geplant? Es handelt sich um ein sehr ehrgeiziges Projekt. Es basiert auf dem rechtskräftigen Gestaltungsplan Dorfkern vom November 2001 und respektiert die darin festgelegten Strassen- und Baulinien. Die Einmündung des Schulweges soll um einige Meter talwärts verschoben werden. Im weiteren werden praktisch alle Werkleitungen erneuert und angepasst. Sehr wichtig ist auch ein neues, durchgehendes Trottoir von der Hauptstrasse bis zur Haldemättlistrasse.

Der Kostenvoranschlag ist happig. An die Kosten der Erneuerung der Wasserleitungen können Beiträge der Aarg. Gebäudeversicherung erwartet werden. Es ist ein sehr aufwändiges Projekt und erfordert den Goodwill der ganzen Bevölkerung, insbesondere aber von den betroffenen Grundeigentümern. Für die Anpassung der Elektroversorgungsanlagen hat die Elektra bereits einen entsprechenden Auftrag erhalten.

Wie ist das weitere Vorgehen? Die betroffenen Grundeigentümer wurden bereits persönlich vororientiert. Sie werden anschliessend in die Detailplanung miteinbezogen. Heute diskutieren wir nicht über das Projekt, sondern über den Kredit. Wenn Sie heute den Kredit bewilligen, werden anschliessend die Verhandlungen mit den Grundeigentümern geführt und das Detailprojekt ausgearbeitet. Das definitive Projekt wird dann öffentlich aufgelegt. Dannzumal können die betroffenen Bürger direkt auf das Projekt Einfluss nehmen. Ziel ist es, 2009 mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Mit diesem Projekt wird dieses Nadelöhr entschärft, sicherer und es entspricht den heutigen Anforderungen an eine moderne Strassenführung.

Diskussion:

Frau Theresia Meier-Wettstein: Wie ist die Verkehrsführung während der Bauzeit geplant?

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Es wird sicherlich über andere Strassen, wie z.B. die Hägeler- und Dorfstrasse ausgewichen werden müssen. Zudem wird gewiss nicht über längere Zeit die ganze Strasse gesperrt werden müssen.

Herr Herbert Egloff: Können die Kosten für den Landerwerb abgeschätzt werden? Auch möchte ich wissen, ob sich der Gemeinderat schon Gedanken gemacht hat, den Dreispitz bei der Liegenschaft Buis zu übernehmen und eine andere Strassenführung zu planen.

Herr Rolf Leimgruber: Die Landanteile, welche erworben werden müssen, wurden errechnet. Diese Kosten sind im Kostenvoranschlag enthalten. Nicht das vorliegende Projekt wird 1:1 realisiert. Dies ist lediglich das Gerippe für die weitere detaillierte Planung, bei welcher auch die Landeigentümer miteinbezogen werden. Die Liegenschaft Buis ist bewohnt und steht nicht zum Verkauf.

Herr Gemeindeammann: Natürlich könnte die Einmündung grosszügiger geplant werden, wenn dieses Haus nicht mehr dort stehen würde. Ich bin mir aber nicht sicher, ob sich der Erwerb dieser Liegenschaft lohnen würde. Dies wäre dann eine sehr teure Verbesserung der Situation.

Herr Hans Wettstein: Die Liegenschaft Buis kann gar nicht abgebrochen werden, da diese mit der Dorfkernplanung geschützt wurde.

Herr Jörg Wolf: Es wurde immer davon gesprochen, dass es sich lediglich um ein Vorprojekt handelt. Für mich als betroffenen Grundeigentümer ist es wichtig zu wissen, wie weit Abweichungen von diesem Projekt verlangt werden können. Durch die vorgesehene Strassenführung unmittelbar entlang unserer Hausfassade wird mein Goodwill sehr stark strapaziert. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite wird hingegen eine grosszügige Rabatte geplant. Die Strasse könnte doch problemlos ein Stück nach links verschoben werden. Auch ist die Trottoirführung meiner Meinung nach noch nicht definitiv durchdacht. Es sind noch viele Fragen offen.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Das Projekt basiert auf dem rechtskräftigen Gestaltungsplan. Die Linienführung ist also grundsätzlich gegeben und kann nicht x-beliebig geändert werden.

Herr Jörg Wolf: Es geht nicht um x-beliebige, sondern um realistische und finanzierbare Änderungen. 1986 hat mir der Gemeinderat versichert, dass der Einbiegeradius bei der Husmattstrasse nicht verändert wird. Dies ist zu respektieren. Auch die Breite des Trottoirs von über 2 m ist für mich sehr fraglich.

Herr Rolf Leimgruber: Bei Ihrer Liegenschaft wird das Trottoir so schmal wie möglich ausgeführt. Bevor das definitive Projekt öffentlich aufgelegt wird, werden die Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern nochmals aufgenommen. Wir können heute nicht bereits über jedes Detail diskutieren. Für den Gemeinderat ist es wichtig, eine für alle annehmbare Lösung zu finden.

Herr Jörg Wolf: Anlässlich der Vorbesprechung des Projektes wurde nicht gross auf meine Anliegen eingegangen.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Ich habe dies nicht so in Erinnerung. Der Gemeinderat hat von Anfang kommuniziert, dass kleine Anpassungen - soweit vertretbar und machbar - durchaus vorgenommen werden können. Es wird aber sicherlich kein neues Projekt mit einer ganz neuen Strassenführung geben.

Herr Jörg Wolf: Ich wünsche kein neues Projekt, sondern eine sinnvolle und faire Anpassung.

Herr Gemeindeammann: Wir nehmen diese Kritik selbstverständlich entgegen. Mit den Landeigentümern wird sicherlich über das Detailprojekt gesprochen. Ich möchte aber das Projekt nicht hier an der Versammlung zu Ende planen.

Herr Albert Conrad: Vor einiger Zeit wurden Verkehrsberuhigungsmassnahmen geprüft. Mit dem Ausbau der Sennhofstrasse wird diese nun aber noch schneller und gefährlicher. Evtl. kann der Gemeinderat eine Variante mit der Signalisation „Vortritt/Gegenfahrbahn“ prüfen.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Das Projekt sieht absolut keine Rennbahn vor. Die Strasse verläuft nicht gerade. Die Anregung wird aber gerne entgegengenommen.

Herr Hans Wettstein: Wir stimmen heute ja über den Kredit ab. Ich bin aber der Auffassung, dass das Projekt nochmals der Gemeindeversammlung unterbreitet werden muss. Ich stelle diesbezüglich einen Antrag.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Das Baugesetz sieht eine 30-tägige öffentliche Auflage des Strassenbauprojektes mit Einsprachemöglichkeit vor. Für die Projektgenehmigung ist nicht die Gemeindeversammlung zuständig. Daher kann der Antrag nicht entgegengenommen werden.

Herr Jörg Wolf: Das heisst, wir genehmigen heute ein Projekt, welches dann noch abgeändert wird?

Herr Gemeindeammann: Das vorliegende Projekt ist die Basis für den Kredit. Anschliessend hat jeder interessierte Bürger Gelegenheit, Einsprache zu machen.

Herr Jörg Wolf: Ein Einsprecher hat meiner Ansicht nach dannzumal keine Chance mehr.

Herr Anton Friedrich: Ich pflichte meinem Vorredner bei. Ich weiss, wie es funktioniert. Grundsätzlich wäre ich für diesen Kredit. Wenn die Anstösser dann aber anschliessend erpresst werden - wie dies offenbar vorgesehen ist - finde ich dies sehr fies. Ich appelliere an den Gemeinderat, die Leute nicht zu verarschen.

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Wir haben dies weder im Sinn noch wird das während meiner Amtszeit je passieren.

Herr Gemeinderat Dominik Frey: Ich erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, dass der rechtskräftige Gestaltungsplan die Grundlage für das Projekt sein muss. Dieser ist damals auch öffentlich aufgelegt. Nach Abhandlung und teilweise auch Gutheissung der damaligen Einsprachen wurde der Gestaltungsplan durch den Grossen Rat genehmigt und dient als Enteignungstitel. Es ist schon so, dass keine grossen Änderungen möglich sind. Die Linienführung ist vorgegeben. Details können sicherlich noch diskutiert werden.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Ich wehre mich gegen die Vorwürfe, dass wir die Landeigentümer nicht genügend angehört hätten. Bereits bei den Gesprächen wurden die Anliegen aufgenommen und gleichzeitig auf die spätere Detailplanung nach der Krediterteilung verwiesen.

Herr Albert Conrad: Wäre mein Vorschlag mit der Signalisation „Vortritt/Gegenfahrbahn“ mit dem vorliegenden Projekt möglich?

Herr Gemeinderat Dominik Frey: Die Strasse wird nicht wesentlich verbreitert. Es gibt lediglich ein zusätzliches Trottoir. Man will bewusst keine Autobahn in diesem Bereich. Die Prüfung des Anliegens ist sicherlich möglich.

Herr Josef Locher: Wenn der Kredit gesprochen ist, dann kann der Gemeinderat ja machen, was er will. Daher unterstütze ich den Antrag von Hans Wettstein, dass das Detailprojekt nochmals der Gemeindeversammlung unterbreitet werden muss.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Die Gemeindeversammlung kann nicht über ein Strassenbauprojekt entscheiden. Wir können das Recht nicht umgehen.

Herr Hans Wettstein: Wir haben in Remetschwil noch nie eine Strasse gebaut, ohne dass die Versammlung hätte zum Detailprojekt Stellung nehmen können.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Das detaillierte Projekt liegt 30 Tage auf. Eine Genehmigung durch den Soverän ist nicht vorgesehen.

Herr Jörg Wolf: Dann stelle ich den Antrag, dass man das Projekt ablehnt.

Herr Markus Tschann, Ingenieurbüro Steinmann, Brugg: Der Prozess fängt bei der Raumplanung mit dem Zonenplan und der Bauordnung an. In diesem Fall wurde zudem ein Gestaltungsplan ausgearbeitet, welcher aussagt, was an der Sennhofstrasse für Änderungen vorgenommen werden sollen. Im Gestaltungsplan werden somit unter anderem die Strassenführung, die Breite der Strassen, Baulinien, geschützte Gebäude etc. festgelegt. Der nächste Schritt ist das Bauprojekt, welches die Grundlage für die Kreditgenehmigung ist. Es gilt zu beachten, dass dies nicht ein Vorprojekt, sondern ein Bauprojekt ist. Das Bauprojekt muss sich auf den Gestaltungsplan stützen. Anschliessend wird das Bauprojekt mit den Grundeigentümern besprochen und innerhalb der gesetzlichen Vorgaben - sprich innerhalb des Gestaltungsplanes - werden Änderungen vorgenommen. Das bereinigte Bauprojekt wird dann öffentlich aufgelegt. Hier werden wiederum Rechtsmittel zur Verfügung gestellt. Erst nach der Abhandlung der Einsprachen erfolgt die Ausführung.

Herr Jörg Wolf: Sie erwähnten, dass es sich hier um ein Bauprojekt handelt. Somit sind nur noch minimale Änderungen möglich.

Herr Markus Tschann: Das Bauprojekt hält sich an die Vorgaben, welche die Einwohner von Remetschwil mit dem Gestaltungsplan erteilt haben. Damit das Detailprojekt ausgearbeitet werden kann, braucht es zunächst den heutigen Kreditbeschluss.

Frau Pia Meyer-Locher: Was passiert bei Ablehnung des Kredites?

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Es ist wichtig, dass nun endlich etwas geht. Schon oft wurde an einer Gemeindeversammlung die Sicherheit der Fussgänger in diesem Bereich bemängelt. Sie haben von Herrn Tschann gehört, dass man aber nicht allzu viele Möglichkeiten hat. Wir müssen uns an die Vorgaben halten. Die Sicherheit könnte mit dem vorliegenden Projekt massiv erhöht werden.

Herr Gemeindeammann: Wenn der Kredit abgelehnt wird, so müsste ein neues Projekt ausgearbeitet und der Versammlung unterbreitet werden. Dies würde wohl ca. zwei bis drei Jahre dauern. Es gilt zu beachten, dass nicht nur die Strasse sondern auch die Leitungen saniert werden sollten. Das neue Projekt könnte jedoch kaum wesentlich vom heute vorliegenden abweichen.

Herr Hans Wettstein: Innerhalb der Baulinien kann eine Strasse verschoben werden.

Herr Markus Tschann: Es gilt zu unterscheiden zwischen Baulinien und Strassenlinien. Baulinien gelten für Gebäude. Der Bereich, zwischen welchem eine Strasse gebaut werden kann, wird durch Strassenlinien festgelegt. Im Gestaltungsplan sind solche Strassenlinien enthalten. Ausserhalb dieser Linie kann keine Strasse geplant werden.

Frau Elisabeth Wolf-Friedrich: Ich bin nicht grundsätzlich gegen das Projekt. Nur sollte die Strasse etwas weiter weg von unserer Hausfassade geplant werden.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Dies haben wir bereits beim Vorgespräch mit Ihnen besprochen. Das Trottoir kann in diesem Bereich aber nicht unterbrochen werden. Wir diskutieren nun über Details, welche im Jahre 2001 mit dem Gestaltungsplan geklärt und festgelegt wurden.

Frau Annette Bösiger: Die Fussgänger bewegen sich jeweils via Husmatte und nicht über die Sennhofstrasse dorfaufwärts.

Herr Rolf Leimgruber: Während der Besichtigung des Projektes haben wir gestaunt, wie viele Personen entlang der Sennhofstrasse nach Hause gehen.

Herr Guido Zehnder: Die Ablehnung des Kredites bringt nichts. Es ist aber wichtig, dass die Anliegen von Familie Wolf ernst genommen werden.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Mit Sicherheit wollen wir niemanden hintergehen. Wir nehmen die Anregungen und Wünsche sehr ernst.

Herr Josef Wettstein: Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass alle Einwohner die Möglichkeit gehabt haben, gegen den Gestaltungsplan Einsprache zu erheben.

Herr Vorsitzender: Der gute Wille, Anpassungen innerhalb des rechtlich möglichen Rahmens zu machen, ist ganz klar vorhanden. Wir können hier und heute aber nicht um Zentimeter diskutieren.

Herr Jörg Wolf: Es ist absolut unabdingbar, dass vor der Weiterplanung über sämtliche Punkte gesprochen wird.

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Zuallererst müssen wir den entsprechenden Kredit erhalten. Die Anregungen werden sicherlich in die kommende Planung einfließen. Sie werden rechtzeitig die Möglichkeit erhalten, über die Details mit uns zu sprechen.

Herr Anton Friedrich: Ich empfehle aufgrund der Diskussion, den Kredit anzunehmen. Wenn der Gemeinderat sein Versprechen bricht, gibt es immer noch die Lynchjustiz.

Abstimmung:

Dem Verpflichtungskredit wird mit 58 zu 11 Stimmen zugestimmt.

6. Gutheissung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 790'000.00 zuzüglich Teuerung für die Sanierung der Hägelerstrasse inkl. Werkleitungen
- 

Herr Gemeinderat Rolf Leimgruber: Bei diesem Geschäft handelt es sich um ein weiteres Strassenteilstück, welches einem dringend notwendigen Lifting unterzogen werden soll. Die Leitungen sind in einem sehr desolaten Zustand. Auch die Strassenoberfläche ist schlecht. Die Strassenführung bleibt praktisch unverändert. Im Kurvenbereich sowie bei den beiden Einmündungen werden geringfügige Änderungen vorgenommen. Zudem sind zahlreiche Anpassungen an die angrenzenden Gärten erforderlich. Das Vorgehen ist das gleiche wie beim vorherigen Traktandum Sennhofstrasse. Wir hoffen, noch in diesem Winter mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Diskussion:

Herr Jean-Yves Konrad: Was ist bezüglich Strassenbeleuchtung geplant?

Herr Rolf Leimgruber: Es sind zwei zusätzliche Kandelaber geplant.

Abstimmung:

Der Souverän genehmigt den Verpflichtungskredit einstimmig.

7. Genehmigung eines Zusatzkredites von Fr. 75'000.00 für die Erneuerung und Erweiterung des Abwassernetzes im Gebiet Algier
- 

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Im November 2006 genehmigten die Stimmberechtigten einen Kredit für eine Sanierungsleitung im Gebiet Algier. Zur Zeit laufen Verhandlungen mit dem Kanton und der Gemeinde Stetten, wie die Bachleitung künftig gestaltet werden könnte, damit Überschwemmungen vermieden werden können. Diese Planung ist ein wesentlicher Bestandteil des Generellen Entwässerungsprojektes. Dies hat zur Folge, dass wir die Sanierungsleitung vorsorglich unter der bestehenden Bachleitung durchführen möchten. Diese Unterquerung verursacht tiefere Gräben und dadurch höhere Kosten.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Dem Zusatzkredit von Fr. 75'000.00 wird einstimmig zugestimmt.

8. Gutheissung eines Verpflichtungskredites über brutto Fr. 125'000.00 für den Ersatz eines Teils der Sauberwasserleitung in der Foregass zwischen Sennhofstrasse und Schürmattstrasse mit teilweiser offener Bachführung
- 

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Auf diesem Wegstück kommt es vermehrt zu Wegaufbrüchen und Überschwemmungen. Ursache ist die bestehende Sauberwasserleitung, welche gebrochen ist. Untersuchungen haben ergeben, dass die Leitung zudem bis zur Hälfte mit Kalk verstopft ist. Dies hat zur Folge, dass wir den Zustand im Moment belassen, heute einen Kredit einholen und die Leitung gänzlich ersetzen. Nachdem es sich um eine öffentliche Bachleitung handelt, hat der Kanton Subventionen zugesichert. Geplant ist, den Bach auf einer Teillänge von rund 120 m offen zu führen. Der Gemeinderat hat sich die Frage gestellt, ob es bei einer offenen Bachführung nicht eher zu Überschwemmungen kommt. Der Bereich, bei welchem der Bach eingedolt wird, kann entsprechend grosszügig konzipiert werden. Dadurch wird die Gefahr einer Verstopfung und somit einer Überschwemmung minim. Nachdem dieser Gefahrenpunkt bekannt ist, kann bei starken Regenfällen auch entsprechend gehandelt werden. Nach der Genehmigung des Kredites wird ein entsprechendes Baugesuch öffentlich aufgelegt. Zudem muss der Kanton das Projekt genehmigen.

Diskussion:

Herr Thomas Locher: Es ist unbestritten, dass das Problem mit dieser Leitung gelöst werden muss. Auch ist ein offener Bach etwas Schönes, aber nur am richtigen Ort. Der Bach wurde in diesem Gebiet bis in die 70er-Jahre schon einmal offen geführt. Schon damals gab es im Bereich der Eindolung Probleme. Auch in Busslingen hat sich gezeigt, dass es in diesen Abschnitten immer wieder zu Überschwemmungen kommt. 1968 kam es in Remetschwil durch die offene Bachführung zu grossen Überschwemmungen. Damals hatte es glücklicherweise noch viel weniger Häuser. Seit der Eindolung des Baches sind keine Probleme mehr entstanden. Die geplante offene Bachführung führt meines Erachtens zu grossen Problemen und stellt eine echte Gefahr dar. Ich stelle daher den Antrag, der Kredit sei zu sprechen, jedoch ohne offene Bachführung.

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Die Zeiten haben sich geändert. Früher wurden die Bäche eingedolt, heute wieder vermehrt offen geführt. Erst vor kurzem fand eine entsprechende Informationsveranstaltung des Kantons statt.

Frau Priska Baumgartner: Wir leben unterhalb der Foregass und hatten schon öfters mit Überschwemmungen und Wasserschäden zu kämpfen. Nun will der Gemeinderat

den Bach just an der steilsten Stelle öffnen. Die Leitung ist zudem schon lange defekt.

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Als Sofortmassnahme wurde nun ein Rechen installiert, damit das Schwemmmaterial besser entfernt werden kann. Vor kurzem wurde der Weg aufgrund eines Bauprojektes in diesem Bereich durch die Bauherrschaft neu eingekiest. Leider hat es unmittelbar danach stark geregnet, und der Weg wurde wieder ausgeschwemmt.

Herr Salvatore Galeffi: In Spreitenbach wurde der Dorfbach auch wieder geöffnet. Der Bachlauf ist dort aber nicht so steil. Dennoch wird oft Kies auf die Strasse geschwemmt. Auf einem so steilen Strassenstück darf daher der Bach nicht offen geführt werden.

Herr Josef Locher: In den 40er-Jahren wurde der Bach durchs ganze Dorf offen geführt. Nach und nach wurde der Bach eingedolt. Ich unterstütze daher den Antrag, auf eine offene Bachführung zu verzichten.

Herr Maurizio Giani: Als Angehöriger der Feuerwehr tue ich mich auch schwer mit einer offenen Bachführung. Die Feuerwehr muss bei starkem Regen unter anderem auch an diesen Gefahrenpunkt ausrücken.

Herr Gemeindeammann: Ich bedanke mich für die Voten. Wie erwähnt, sind beide Varianten denkbar. Der Gemeinderat will nicht zwingend eine offene Bachführung.

Gegenüberstellung des Antrages des Gemeinderates und des Antrages Locher:

Der gemeinderätliche Antrag erhält 6 Stimmen, für den Antrag Locher stimmt die grosse Mehrheit

Schlussabstimmung über den Antrag Locher:

Der Antrag Locher wird einstimmig angenommen.

## 9. Einbürgerungen

---

(Die im Saal anwesenden Einbürgerungskandidaten verlassen den Saal.)

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Der Gemeinderat lernt die Bewerberinnen und Bewerber jeweils bei einem Gespräch kennen und versucht festzustellen, ob eine genügende Integration vorhanden ist. Wenn Zweifel auftauchen, wurden Gesuche auch schon zurückgestellt. Über jedes Gesuch wird einzeln diskutiert und abgestimmt.

a) Karimi Somaje:

Diskussion:  
keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

b) Karimi Samira:

Diskussion:  
keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

c) Nushi Pashk:

Diskussion:  
keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

d) Nushi-Lekaj File:

Diskussion:  
keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

e) Nushi Jozef:

Diskussion:  
keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

f) Nushi Skender:

Diskussion:  
keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

g) Nushi Monika:

Diskussion:

keine

Abstimmung:  
Einstimmige Zustimmung

(Familie Nushi betritt den Saal unter Applaus.)

## 10. Informationen, Verschiedenes

---

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Der Gemeinderat kann folgende Informationen an Sie weitergeben:

### *Jugendarbeiter*

Frau Andrea Leuenberger und Herr Padi Neuenschwander, Jugendarbeiter der Regionalen Jugendarbeit Rohrdorferberg, stellen sich persönlich vor und geben einen Abriss über die geplanten Aktivitäten.

### *Verzicht auf Werbetafel bei Dorfeingang*

Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung wurde die Anregung geäußert, ob bei den Dorfeingängen nicht eine entsprechende Werbetafel aufgestellt werden könnte. Die Gemeinde besitzt bereits zwei Infohäuschen aus Holz. Diese werden bei Bedarf für Werbeplakate der Vereine aufgestellt. Die Holztafeln sind etwas kleiner und eignen sich z.B. nicht für das Format A0. Für Plakate dieses Formats würden jedoch entsprechende Ständer zur Verfügung stehen. Dazu kommt, dass einige Vereine (z.B. Sportclub) eigene Werbetafeln angefertigt haben. Die Notwendigkeit von neuen Tafeln ist daher eher gering. Es wird darauf verzichtet.

Diskussion:

Frau Pia Meyer-Locher: Wäre es möglich, dass die Gemeinde bei der Bushaltestelle Post einen Aschenbecher montiert?

Herr Vorsitzender: Nehmen wir gerne entgegen.

Herr Christoph Merkli: Ich unterbreite einen Geschäftsantrag der IG Gegenwind. Die IG Gegenwind wurde gegründet, um gegen die geplanten Windräder auf dem Heitersberg einen Gegenpol zu bilden. Wir haben den Versammlungsteilnehmern einen Flyer abgegeben, auf welchem die Gründe aufgeführt sind, weshalb ein solches Windrad auf dem Heitersberg keinen Sinn macht. Ich bitte Sie, für eine Diskussion über Windräder offen zu sein. Wir haben festgestellt, dass im Verlaufe der bisherigen

Windraddiskussion viele unwahre und ungenaue Informationen gemacht wurden. Unser Geschäftsantrag lautet wie folgt:

Die IG GEGENWIND bittet die Stimmberechtigten von Remetschwil um Zustimmung und Unterstützung für folgendes Geschäft:

1. Der Gemeinderat erstellt ein „Konzept erneuerbare Energie“. Das Konzept soll dem Gemeinderat und der Bevölkerung von Remetschwil für die Planung und den Bau von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus alternativen Energiequellen dienen. Es muss bis zur Sommergemeinde 2009 in einer ersten, vollumfänglich einsetzbaren Form erstellt sein, damit die Stimmberechtigten darüber befinden können. Ein Zwischenbericht ist der Wintergemeinde 2008 vorzulegen. Inhaltlich sind folgende Themen zu behandeln. Die Liste kann ergänzt werden:
  - Information der verfügbaren Energieformen und Technologien als theoretische Grundlage. Liste der Vor- und Nachteile in Bezug auf das Gemeindegebiet von Remetschwil.
  - Vermittlung und Information über Einspeisevergütungen und Subventionen. Abklären der Möglichkeit einer pauschalen Einspeisevergütung mit Swissgrid über die Elektra Remetschwil.
  - Kostenersparnis durch Koordinierungsangebot von Bauten gleicher Art in der Gemeinde. Definition von „Bauwellen“, wo sich Bauherrschaften zusammenschliessen können und damit effektiver und günstiger bauen.\*
  - Anpassungen der Gemeindebauordnung mit präzisen Angaben zu Bewilligungspraxis der Gemeinde oder Verweis auf das verbindliche Energiekonzept.
  - Beispiele von bereits gebauten Anlagen und dazugehörige Wirtschaftlichkeitsrechnungen. Daraus abgeleitete Empfehlungen für die Bauherrschaft.
  - Liste von Unternehmen des Bereichs „Alternative Energien“ mit Referenzen.
2. Zu diesem Zweck bezeichnet der Gemeinderat eine Kommission von bis zu fünf Mitgliedern, die sich selber konstituiert. Die IG GEGENWIND erhält darin gleichberechtigten Einsitz. Die Kommission erhält umfassende Kompetenz zur Beschaffung der notwendigen Information und zur Formulierung des „Konzept erneuerbare Energie“. Sie erhält vollständigen Zugang zu allen notwendigen Informationen der Gemeinde. Ausgenommen sind Informationen, die durch übergeordnetes Recht geschützt sind. Nach der Fertigstellung des „Konzept erneuerbare Energie“ kann die Kommission aufgelöst werden.
3. Die Mitarbeit in der Kommission ist für eine von der Kommission zu bestimmenden Dauer verpflichtend. Die bestehende Infrastruktur der Gemeinde kann benutzt werden. Besondere finanzielle Mittel für die Arbeit der Kommission können auf Antrag vom Gemeinderat bewilligt werden, müssen aber in der Gemeindefinanzrechnung als solche ausgewiesen werden. Es können nur Kosten bewilligt werden, die direkt mit der Erstellung des Konzepts in Zusammenhang stehen.
4. Die Einwohner der Gemeinde Remetschwil können an der Kommissionsarbeit aktiv mitarbeiten. Die Kommission definiert eine passende Plattform und moderiert sie.

5. Der Gemeinderat führt das Konzept in einem sinnvollen Rhythmus nach und korrigiert dadurch die laufend ändernden Angaben zu neuen Technologien, Effektivität und Effizienz.

\* Beispiel: Anstelle von fünf Tiefenbohrungen die durch unterschiedliche Firmen an irgendwelchen Terminen durchgeführt werden, definiert der Gemeinderat die Bauwelle „Tiefenbohrung“. Zwei Wochen lang bohrt die am günstigsten offerierende Firma mit dem gleichen Gerät Bohrung für Bohrung im ganzen Gemeindegebiet.

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Der Souverän hat nun zu beschliessen, ob der Gemeinderat mit der Umsetzung dieses Antrages beauftragt werden soll. Im Aargau gibt es 220 Gemeinden, in der ganzen Schweiz sind es ein paar Tausend. Aus unserer Sicht ist es kein kommunalpolitisches Anliegen, Alternativenergiepolitik zu definieren und weiterzuentwickeln. Der Gemeinderat empfiehlt daher die Ablehnung des Antrages. Jedem Liegenschaftsbesitzer ist es zudem freigestellt, Alternativenergien einzusetzen.

Diskussion:

Herr Albert Conrad: Ich fühle mich von diesem Antrag etwas überfahren und empfehle auch dessen Ablehnung. Eine gewisse Koordination in diesem Bereich wäre aber dennoch interessant.

Herrn Josef Wettstein: Ich vertrete die IG Wind, deren Name hier klar missbraucht wird. Zudem kann ich nicht verstehen, weshalb man für erneuerbare Energien einsteht, aber gegen Windkraft ist.

Herr Vorsitzender: Ich bitte Sie, heute Abend nicht über die Vor- und Nachteile von erneuerbaren Energiequellen zu diskutieren. Heute stimmen wir lediglich darüber ab, ob der Gemeinderat zu beauftragen ist, eine solche Kommission ins Leben zu rufen.

Abstimmung über den Antrag Merkli:

Mit grossem Mehr zu zwei Stimmen wird der Antrag Merkli abgelehnt.

Herr Josef Locher: In letzter Zeit kam es in unserem Dorf zu verschiedenen Vandalenakten. Zudem sind öfters auch angetrunkene Jugendliche nachts im Dorf anzutreffen. Ich ermuntere den Gemeinderat, bei der Regionalpolizei entsprechend vorstellig zu werden und vermehrt nächtliche Kontrollen durchzuführen.

Herr Gemeindeammann Willy Hersberger: Wir nehmen den Antrag gerne entgegen. Vor rund drei Wochen habe ich die Regionalpolizei auf einer Nachtpatrouille begleitet. Es wird jeweils bis morgens 02.30 Uhr in den Gemeinden patrouilliert. Der Auftrag wird sehr ernst genommen.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt der Gemeindeammann den Stimmberechtigten für ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung um 22.45 Uhr.

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber

Willy Hersberger

Roland Mürset